

DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANNEWEDE · LEMWERDER · BERNE

FREITAG, 13. JANUAR 2023 | NR. 11 | REGIONALAUFGABE

Jugendbeirat wählt zwei Sprecher

Mit welchen Themen sich das junge Vegesacker Stadtteilparlament am Mittwochabend befasst hat



Der Jugendbeirat will in seiner kommenden Sitzung ausloten, ob er ein Open-Air-Kino in Vegesack etablieren kann.

FOTOS: BJÖRN JOSTEN

VON ALJOSCHA-MARCELLO DOHME

Vegesack. Sprecherwahl, die Zukunft der Strandlust und ein Open-Air-Kino für den Stadtteil: Der Vegesacker Jugendbeirat hat sich am Mittwochabend mit einer Vielzahl von Themen auseinandergesetzt. Zu welchem Ergebnis das junge Stadtteilparlament bei diesen und anderen Tagesordnungspunkten gekommen ist, ein Überblick:

Jugendbeiratssprecher: Im Vorfeld der Sitzung haben sich die Mitglieder darauf verständigt, dass es zwei gleichberechtigte Sprecher geben soll. Im Gegensatz zum Beirat wählen die Jugendlichen ihre Sprecher allerdings nicht für die gesamte Legislatur, sondern jeweils für ein Jahr. Nach den Worten von Gunnar Sgolik hat dieses Modell den Vorteil, dass so bis zu sechs Mitglieder die Möglichkeit haben, das Sprecheramt zu übernehmen. „Aufgrund ihres Alters haben manche nur einmal die Chance, Teil des Jugendbeirats zu sein“, sagte der stellvertretende Ortsamtsleiter. „Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, die Position zu befristen.“ Trotzdem sei es auch denkbar, dass die Beiratssprecher im kommenden Jahr wiedergewählt werden, ergänzte Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt. Für die Wahl am



Koray Köroglu

Mittwochabend stellten sich drei Vertreter zur Verfügung: Anna Eka Udoh, Jolina Wolf und Koray Köroglu. In einer geheimen Wahl entschied sich das Gremium für Jolina Wolf und Koray Köroglu als Sprecher-Duo.

Strandlust: Der Jugendbeirat soll auch an großen Projekten im Stadtteil beteiligt werden. Deshalb wünschen sich der Beirat und das Bauamt Bremen-Nord, dass die Jugendlichen dem Bürgerdialog zu den Plänen für das Strandlust-Quartier beiwohnen. Bei dieser Gelegenheit sollen die Mitglieder ihre Meinungen und Wünsche zu dem Projekt äußern. „Weil solche Termine in Zukunft häufiger auf euch zukommen werden, wird euch ein Vertreter des Bauamtes zeitnah erklären, was zum Beispiel ein Bebauungsplan ist“, informierte Gunnar Sgolik.

Winter-Fest: Eigentlich wollte der Vegesacker Jugendbeirat in Kooperation mit dem Jugendforum in Blumenthal ein Winter-Fest organisieren. Sowohl der Termin als auch der Veranstaltungsort standen bereits fest: Stattfinden sollte die Party am 22. Dezember auf Burg Blomendahl. „Da die Burg Blomendahl unter Denkmalschutz steht, muss zunächst im Detail geklärt werden, welche Vorgaben es für Feierlichkeiten

dort gibt“, sagte Anna Eka Udoh. Doch aufgrund der Kürze der Zeit habe sich diese Frage nicht mehr rechtzeitig klären lassen. Deshalb solle das Fest nun in diesem Jahr stattfinden. Details dazu wollen beide Jugendgremien im Rahmen einer Tagung auf Burg Blomendahl besprechen.

Open-Air-Kino: Nikita Giese und Yusuf Ünal haben die Idee, ein Open-Air-Kino in Vegesack zu etablieren. Das Gremium will nun ausloten, ob es dafür die Leinwand vom Vegesack Marketing ausleihen kann. Mögliche Standorte für die Veranstaltung gibt es bereits. Im Gespräch sind unter anderem der Hafenvald, die Maritime Meile und das Rondell im Bereich des Bürgerhauses. Im Detail will sich der Jugendbeirat während seiner nächsten Sitzung mit dem Projekt befassen.

Werbekampagne: Neben seiner inhaltlichen Arbeit ist der Jugendbeirat auch weiterhin damit beschäftigt, auf sich aufmerksam zu machen. In einem ersten Schritt sollen zwölf Plakate in Schulen, der Stadtbibliothek sowie im Freizeitalt-Aumund aufgehängt werden. Zudem gibt es auch Flyer. Beides hat das Gremium aus seinem Budget bezahlt, das der Beirat ihm aus den Globalmitteln zur Verfügung

stellt. Darüber hinaus will das junge Stadtteilparlament auch über die digitale Lernplattform „Its learning“ sowie über die Sozialen Medien auf seine Arbeit hinweisen. „Das Problem bei den Sozialen Medien ist, dass man dort zwar einen Standort auswählen kann, jedoch keinen Stadtteil“, gab Anna Eka Udoh zu bedenken. „Schalten wir dort also Werbung, ist die in ganz Bremen zu sehen und nicht nur in Vegesack.“ Parallel zu der Werbekampagne will das Gremium auch seine Internetseite aktualisieren.

Umgestaltung des Domshofs: Der Domshof befindet sich zwar in der Innenstadt, trotzdem können sich auch Mitglieder des Vegesacker Jugendbeirates an den Planungen für dessen Umgestaltung beteiligen. Schließlich hielten sich in der Innenstadt auch Jugendliche auf, die nicht in der Stadt wohnen, begründete Anna Eka Udoh, die die Jugendlichen beim Innenstadttippel vertreten hat. Bei dieser Zusammenkunft hat sie erfahren, dass für den Domshof ein Architekturwettbewerb vorgesehen ist. „Eine Jury wird entscheiden, nach welchem Vorschlag der Platz umgestaltet wird“, erklärte sie. „Dieser Jury werden auch Jugendliche angehören. Wir haben zwar keine eigene Stimme, aber eine Beraterrolle.“



Jolina Wolf

Fünf Todesfälle in der Region

Landkreis Osterholz und Wesermarsch. Nach Angaben des Landes Niedersachsen ist der Corona-Inzidenzwert im Landkreis Osterholz wieder gesunken: von 260,7 in der vergangenen Woche auf nun 162,5. In den vergangenen sieben Tagen sind zwei Todesfälle im Zusammenhang mit dem Virus registriert worden. Damit steigt die Zahl der Corona-Toten auf 108. Seit Beginn der Pandemie haben sich im Osterholzer Kreisgebiet 51.904 Menschen mit dem Erreger infiziert. Das sind 198 mehr als zum Stichtag 5. Januar. Zu diesem Zeitpunkt waren acht Intensivbetten belegt und noch zwei frei. Jetzt sind alle zehn Betten belegt.

In der Wesermarsch ist der Inzidenzwert ebenfalls gesunken. Er liegt jetzt bei 159,2 statt bei 252,2. Drei weitere Todesfälle im Zusammenhang mit Corona wurden von den Gesundheitsbehörden registriert. Nach der Statistik des Landes sind in der Wesermarsch bisher 185 Menschen mit oder an den Folgen der Virusinfektion gestorben. Die Zahl der Menschen, die sich seit Pandemiebeginn angesteckt haben, liegt bei 38.834. Das sind 154 mehr als vor einer Woche. In der Wesermarsch waren am Donnerstag neun Intensivbetten belegt und damit alle Kapazitäten ausgeschöpft. BJ

Da die Corona-Zahlen unvollständig sind und derzeit nur einen Trend abbilden können, sind wir dazu übergegangen, sie bis auf Weiteres nur freitags zu veröffentlichen.

„Digital im Alter“ sucht Verstärkung

Burglesum. Das Modell-Projekt „Digital im Alter“ (DIA) in Burglesum sucht ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit Kenntnissen im Umgang mit digitalen Geräten wie beispielsweise Tablets. Sie sollen ein niedrigschwelliges und wohnortnahes Beratungsangebot für ältere Menschen begleiten und Grundkenntnisse vermitteln. Zunächst werden sie zu sogenannten Digitallotsen ausgebildet, das heißt, sie erhalten Kompetenzen in der Vermittlung von digitalen Medien.

Den freiwilligen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern werden die Inhalte der Ausbildungsmodule (Silver Surfer, Digitaler Engel) präsentiert. Die Schulungen, die zum Teil online durchgeführt werden, sollen die künftigen Digitallotsen in die Lage versetzen, älteren Menschen Hilfestellung zu geben. Wer Interesse hat, sich als Digitalotse ausbilden zu lassen, und dann Hilfestellungen anbieten möchte, kann sich bei Werner Müller unter der Telefonnummer 0421/636 0220 oder per E-Mail unter wm.dia@gmx.de melden. Für Mitte Januar ist dann ein Treffen geplant. Ort und Zeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

DIA ist ein Projekt der Seniorenvertretung Bremen. Ziel ist, ältere Menschen an digitale Kommunikationsmittel heranzuführen, um ihnen die Teilhabe an der digitalen Welt zu ermöglichen. JLA

Bewässerungssystem wird installiert

Der Stadtgartenverein übernimmt 21.000 Euro für die Planung, Bremen investiert 87.000 Euro

VON IRIS MESSERSCHMIDT

Vegesack. „Ich hoffe auf 2023.“ Heiko Dornstedt, Vegesacks Ortsamtsleiter und Vorsitzender des Stadtgartenvereins spielt damit auf einen Beschluss aus dem November 2022 an. Demnach bekommt der Stadtgarten Vegesack ein neues Bewässerungssystem. Der Stadtgartenverein übernimmt die Planungskosten von 21.000 Euro, „allerdings nur unter dem Vorbehalt, dass die Installation der Anlage auch wirklich erfolgt“, macht Dornstedt deutlich. Die Vereinsmitglieder haben dieses Vorgehen abgesegnet; die Stadt Bremen investiert 87.000 Euro in die neue Bewässerungsanlage. Wann Umweltbetrieb Bremen mit den Arbeiten beginnt, steht bislang noch nicht fest.

„1989 hat sich eine ganze Kolonne von Mitarbeitern um den Stadtgarten gekümmert“, erinnert sich Heiko Dornstedt und erläutert Hintergründe. Mittlerweile seien es nur drei Gärtnerinnen beziehungsweise Gärtner, die sich kümmern. „Und zu deren Kernaufgabe gehört ja nun nicht nur das Bewässern im Stadtgarten, sondern die Pflege aller Grünanlagen“, so Dornstedt. „Wir könnten gut und gerne 15 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gebrauchen“, sieht auch die zweite Vorsitzende Anne Köhler das Personalproblem.

„Damals“, so Heiko Dornstedts Blick zurück, habe es auch noch eine Extraunterkunft im Stadtgarten gegeben, die sei in die Jahre gekommen und entfernt worden. „Zu

ihrer Pause müssen die Gärtnerinnen und Gärtner nun in die Aumunder Feldstraße“, so Dornstedt. Das nehme Zeit in Anspruch, so wie die Bewässerung. Zwar müsse niemand mehr mit einem Schlauch das Grün vor dem Austrocknen bewahren. „Wasseranschlüsse sind über das Stadtgartengebiet verteilt“, erzählt Dornstedt. Dennoch bedeute es noch einen großen Personalaufwand, die automatisierten Sprenger in Betrieb zu nehmen, „auch zu teils sehr frühen Uhrzeiten“.

Aus einer Sitzungsvorlage des Ressorts für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau für Investitionen 2022 geht hervor, dass die vorhandene Bewässerungsanlage aus einer Brunnenpumpe und einem unterirdischen Rohrnetz mit einfacher Druckregelung bestehe, was einen hohen personellen Aufwand nötig mache. Während der Sitzung der städtischen Deputation für Klima, Umwelt, Landwirtschaft und Tierökologie wurde zudem darauf hingewiesen, dass Wasser durch ein Sicherheitsventil ungenutzt ablaufe.

„Bislang haben wir im Stadtgarten noch keine größeren Schäden in Hinsicht auf Klimawandel beziehungsweise zunehmender Trockenheit beobachtet“, erzählt Dornstedt und hofft, dass dies mit dem neuen Bewässerungssystem so bleibt. „Dafür wird im Stadtgarten ein umfangreiches Rohrsystem im Erdreich verlegt, zentral gesteuert, per Zeitschaltuhr“, berichtet der Vereinsvorsitzende.

Die energetische Sanierung soll zum einen bewirken, dass die Pumpe künftig nur noch so viel Wasser fördert, wie tatsächlich benötigt wird. Außerdem könnten die Bewässerungszeiten über den Einbau einer leicht erweiterbaren Steuerungstechnik reguliert sowie – je nach Erfordernissen – angepasst werden.

Zugute kommen wird das neue System auch dem erst vor einem Jahr angelegten, sogenannten Hansekreuz. Heiko Dornstedt freut sich schon auf den Anblick des in diesem Jahr wohl erstmalig zu sehenden Blütenmeeres mit so farbenfrohen Pflanzen wie herzbilättriger Blütenkohl, hohe Flammen-

blume oder Sommerschnee-Garten-Perlkörbchen. Auch fünf neue Bäume gibt es im Stadtgarten, wobei die durch Pilzkrankung und Sturmschäden entfernte Blutbuche im Stadtgarten durch eine Spende der Familie Ernsting ersetzt wird, „eine Gelbkiefer, die zeitnah gepflanzt werden soll“, so Anne Köhler. Geld- und Baumspenden nimmt der Stadtgartenverein gern entgegen, wobei Dornstedt auf umsichtiges Handeln hinweist, „es soll ja ein Stadtgarten bleiben, kein Stadtwald werden“.

Weitere Info unter www.stadtgarten-vegesack.de.



Mit der Aufarbeitung des sogenannten Hansekreuzes haucht der Stadtgartenverein einem historischen Blumenbeet neues Leben ein. Ein farbenfrohes Blumenmeer, das wohl in 2023 erst richtig sichtbar werden wird.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Foodsharing-Kiste ist verschwunden

Blumenthal. Seit fast anderthalb Jahren hat sie vor dem Dokumentations- und Kulturzentrum (Doku) in Blumenthal ihren festen Platz. Die Foodsharing-Kiste, die Lebensmittel regelmäßig mit Obst, Gemüse und sogar fertigen Speisen bestücken, damit sie mitgenommen werden, wurde gern genutzt. Doch nun ist sie weg. „Die Kiste ist zwischen Dienstagmorgens um 16 Uhr und Donnerstagmorgens gegen 10 Uhr verschwunden“, berichtet die beiden Doku-Geschäftsführerinnen Johanna Schwarz und Kim Kraul. Sie hätten die 75 Zentimeter hohe und 80 Zentimeter breite braune Fichtenholzkiste mit der Aufschrift „Food-Sharing“ gern zurück und nehmen Hinweise unter Telefon 0421/603 9079 oder info@doku-blumenthal.de entgegen.

Gebaut wurde die Kiste von Marcel Lux aus Blumenthal, dem es ums Teilen von Essen geht. Hauptsächlich bestückt wurde sie von Thorsten Kluf von der Foodsharing Initiative. „Ich bin beinahe jeden Tag an der Kiste und befülle sie und nehme verdorbene Lebensmittel raus. Die persönlichen Verteilungen sind schon fast Kult geworden, wenn alle mit ihren Tupperdosen kommen.“ Er wolle das keineswegs aufgeben. Der Kontaktpolizist Stefan Dohrmann ist zudem Pate der Kiste und schaut regelmäßig, ob die Lebensmittel noch gut sind. USCH